

**Arnsberg-Müschede-Kommunalfriedhof**  
**[ Arnsberg-Neheim-Hüsten-kath. Friedhof St. Petri ]**  
**Wicheler Weg 10 ; 59759 Arnsberg**  
**Deutschland / Nordrhein-Westfalen / Arnsberg / Hochsauerlandkreis**

[ GPS 51.425057, 7.999294 ]



**Wappen Neheim-Hüsten**

**Friedhofsverwaltung:**

Pfarramt Kath. Pfarrei St. Petri Hüsten; Kirchplatz 2; 59759 Arnsberg

**Beschreibung:**

„Neheim-Hüsten liegt im Nordwestteil des Hochsauerlandkreises direkt südwestlich des Naturparks Arnsberger Wald. Es befindet sich etwas nordwestlich der Arnsberger Kernstadt im Tal der Ruhr. Das nordwestliche Neheim liegt an der Einmündung der Möhne in die Ruhr und das südöstliche Hüsten ruhraufwärts an jener der Röhr in dieselbe.“ **1)**

„Während des Zweiten Weltkrieges wurde Arnsberg vom 15. Sep. 1940 bis zum April 1945 wiederholt durch Bomber und später auch durch Jagdbomber im Tiefflug angegriffen. Als am 17. Mai 1943 nach dem Bombenangriff der Royal Air Force (RAF) auf die Möhnetalsperre (→ Operation Chastise) deren Staumauer brach, kam es im Möhnetal zu einer Flutwelle (→ Möhnekatastrophe) von bis zu 12 Metern Höhe. Die Flut zerstörte viele Gebäude in Neheim, wo es auch zu Opfern unter der Zivilbevölkerung kam. Besonders zahlreich waren die Toten im Zwangsarbeiterlager Möhnewiesen. Im Frühjahr 1945 war Hauptziel im Stadtgebiet das Arnsberger Eisenbahnviadukt, welches vom 9. Februar bis 19. März 1945 sieben Mal angegriffen wurde.

In den Berichten US Strategic Bombing Surveys (USSBS, Bestandsaufnahmen der strategischen Bombardierung) vom 10. Oktober 1945 sind unter dem Punkt Railway Viaduct at Arnsberg Germany 1818 Bomben auf das Viadukt erwähnt. Am 19. März wurde das Viadukt mit nur 18 Bomben zerstört. Dabei warfen britische Avro-Lancaster-Bomber neben sechs „Grand Slam“-Bomben, mit 10 Tonnen der größte und schwerste bisher im Krieg eingesetzte Bombentyp, weitere zwölf je 5,4 Tonnen schwere „Tallboys“ ab. Zwischen dem 10. und 12. April 1945 besetzte die United States Army fast kampflös das Stadtgebiet.“ **2)**

Auf dem großen gepflegten Friedhofsgelände sind mehrere Kriegsgräberstätten und Gedenkstätten zu finden.

Vor einem Bogen sind 21 Grabstätten deutscher Militärangehöriger aus dem 1. Weltkrieg angeordnet.

Die Einzelgräber sind mit Grabkreuzsteinen gekennzeichnet, auf denen Name, Lebensdaten und Geburtsort angeschrieben sind.  
Die hier Bestatteten sind in der Region aufgewachsen und im Laufe des Weltkrieges an ihren Verletzungen in der Heimat gestorben.



Gleich gegenüber ist eine Gedenkstätte aus jüngster Zeit, 1995, angelegt. Hier wird den Gefallenen, Vermissten und durch Flucht oder Vertreibung ums Leben gekommenen ehemaligen Einwohnern der Gemeinde gedacht. Hier hatten Bürger der Stadt Gelegenheit, Namen ihrer im Krieg verstorbenen Angehörigen einzubringen.  
Auf großen Platten sind die Namen verzeichnet; auf Todesursache und Zeitraum wird hingewiesen.



Die gepflegte Anlage bildet eine schlichte und würdige Gedenkstätte.

Im hinteren Teil des Friedhofes befindet sich eine Anlage für deutsche Militärangehörige und Zivilisten, die im Verlauf des 2. Weltkrieges im Ort starben. Insgesamt sind hier 30 Personen beigesetzt, drei davon anonym.  
Die Gräber sind mit Grabkreuzsteinen gekennzeichnet, die die Lebensdaten der hier Beigesetzten tragen.



Eine weitere Anlage beherbergt sowjetische Kriegsgefangene bzw. Zwangsarbeiter aus der Zeit des 2. Weltkrieges. Die genaue Zahl dürfte nicht mehr feststellbar sein; ein Großteil der hier Bestatteten kam infolge der Mönchekatastrophe im Mai 1943 ums Leben.

In gleichen Gräbelfeld sind drei russische Kriegsgefangene aus dem 1. Weltkrieg beigesetzt.

Vorgefunden wurden:

21 deutsche Soldaten des 1. Weltkrieges

3 russische Soldaten des 1. Weltkrieges

30 deutsche Soldaten und Zivilisten des 2. Weltkrieges

eine unbekannte Anzahl sowjetischer Zwangsarbeiter aus dem 2. Weltkrieg



Besuch am 20.08.2020

- 1) <https://de.wikipedia.org/wiki/Neheim-Hüsten>
- 2) <https://de.wikipedia.org/wiki/Arnsberg>